

**Ting Mao, Yun Zhang 0010, Yufei Ruan,  
Huang Gao, Huamin Zhou, Dequn Li**

# **Feature learning and process monitoring of injection molding using convolution-deconvolution auto encoders.**

*Auf der Grundlage einer Studie des Statistischen Amtes und des Gesundheitsdienstes der USA werden Gültigkeitsprobleme bei Umfragedaten diskutiert. Die Daten zeigen, daß der Zeitabstand zwischen Ergebnis und Befragung, die individuelle Wichtigkeit des angesprochenen Ereignisses und die soziale Wünschbarkeit Einfluß auf die Genauigkeit der Verhaltensangaben in Interviews haben. In vielen Fällen werden auf seiten des Befragten nicht die Informationen produziert, die vom Interviewer erwartet werden. Zur Erklärung dieses Sachverhalts wird ein mehrstufiges Modell entwickelt, das den Frage-Antwort-Prozeß während eines Interviews schematisch wiedergibt. Dabei werden vor allem kognitive und motivationale Schwierigkeiten des Befragten betont. Es wird darauf hingewiesen, daß einige Verhaltensweisen von Interviewern, z.B. das Herstellen von Rapport oder Formen von Nachfragen, ebenfalls zu Antwortverzerrungen führen können. Es wird gefordert, die Verhaltensweisen von Interviewern stärker zu standardisierten und eine allgemeine Umfragemethodologie zu entwickeln, die auch die Verbesserung der Fragebogenkonstruktion umfassen müßte. (GB)*

## **1. Einleitung**

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerinnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male- breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen

hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1984s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind. Diese Form der Arbeitszeitreduktion bei öffentlich Bediensteten mit politischem Mandat wird jedoch weder als Teilzeitbeschäftigung diskutiert, noch ist sie